Kronenenden der »Haken« des Rothirsches überein und ist deutlich dreieckig mit breiter, flacher Innenseite, kurzer, etwas gerundeter Vorderfläche und einer weniger breiten, schräg nach hinten und außen gerichteten Fläche. Die Krone selbst ist natürlich abgerundet. Die dreieckige Form dieser Eckzähne ist von Bedeutung, da sie unter den Artiodactylen eine weite Verbreitung hat. Dieselbe bekräftigt auch die Annahme, daß das Auftreten von oberen Eckzähnen bei diesem Elch als ein Fall von Atavismus zu deuten ist. Die Lage der betreffenden Eckzahnrudimente war in einer Entfernung von $11^1/_2$ cm von der Vorderkante der Prämaxillen und in gleichem Abstande vom vordersten Prämolaren.

Oberes rechtes Eckzahnrudiment von einem Elch (*Alces*) in natürlicher Größe. *a*, von innen, *b*, von hinten gesehen. Das Wurzelende ist in den Figuren nach oben gerichtet.

Der Elch war ein sehr starker Schaufler, dessen prachtvolles Geweih auf der einen Seite 11, auf der andern 13 Spitzen trug. Er war an einem Platz Öfverturinge im inneren (westlichen) Teil der Provinz Medelpad, Schweden, im September dieses Jahres geschossen worden.

Stockholm, im Nov. 1904.

4. Die Braconiden-Subfamilie Mimagathidinae m.

Von Dr. Günther Enderlein, Berlin.

(Mit 7 Figuren.)

eingeg. 5. Dezember 1904.

Bereits vor einigen Jahren waren mir einige Braconiden, die das Berliner Zoologische Museum aus der Sammlung des Herrn Prof. Dr. R. Krieger erhalten hatte, aufgefallen. Damals schon war es mir nicht möglich, sie in eine bekannte Gattung einzuordnen; aber auch ihre Stellung innerhalb der Braconiden war mir sehr unklar. Als das Museum vor einiger Zeit von demselben Herrn abermals eine Anzahl solcher Formen erhielt und auch noch ferner in den Besitz von 2 weiteren Arten kam, nahm ich die Untersuchung wieder auf. Ich kam hierbei zu dem Schluß, daß die mir vorliegenden 5 Arten als besondere Braconiden-Subfamilie aufgefaßt werden müssen, die ich unter Berücksichtigung ihrer scheinbaren Ähnlichkeit mit den Agathidinen:

Mimagathidinae

nenne. Die 5 Species gruppieren sich zu 2 Gattungen. Als ich die Arbeiten hierüber fast beendet hatte, gelangte mir glücklicherweise noch die soeben erschienene Diagnose Ashmeads von der Braconiden-Gattung *Stantonia* (Proc. Unit. Stat. Nat. Mus. Vol. XXVIII. 1904.

S. 146) in die Hände, die mit einer der erwähnten Gattungen identisch ist. Die Species *St. flava* Ashm. repräsentiert noch eine weitere Art in dieser Gruppe; sie lag Ashmead nur in einem Exemplare vor.

Ashmead ordnet *Stantonia* in die Agathidinen ein und zwar in die *Tribus Microdini*. Allerdings fiel ihm die ungewöhnliche Lage des Radius im Vorderflügel auf.

Was die Mimagathidinen von allen Agathidinen sofort unterscheidet, ist folgendes:

Der Radius im Vorderflügel endet an der Flügelspitze; infolgedessen erscheint die Radialzelle breit. Die rücklaufende Ader (*rc*) läuft sehr schräg, so daß ihre Verlängerung die Flügelspitze treffen würde. Der Hinterflügel weist auch einen von den Agathidinen verschiedenen Bau auf. Der Maxillarpalpus (Fig. 4) ist 6gliedrig, der Labialpalpus (Fig. 6) 4gliedrig; das Endglied letzteres ist lang, das vorletzte sehr kurz.

Zum Vergleich habe ich Maxillarpalpus (Fig. 5) und Labialpalpus (Fig. 7) von *Microdus rufipes* Nees beigefügt, ebenso das Geäder von der gleichen Form und von *Biroia flavipennis* (Brullé). Der Labialpalpus ist bei den Agathidinen 3gliedrig, der Maxillarpalpus meist 5gliedrig[1], nur *Agathona* Westw. und *Agathirsia* Westw. haben nach Westwood 6gliedrigen Maxillarpalpus. Im Vorderflügel wendet sich der Radius (*r*) stets nach dem Vorderrand des Flügels, und die Radialzelle ist daher sehr schmal; eine für die Agathidinen sehr breite Radialzelle besitzt z. B. *Biroia flavipennis* (Brullé) (Fig. 2), aber auch solche Formen können nicht als Bindeglieder zu den Mimagathidinen betrachtet werden. Die rücklaufende Ader (*rc*) steigt sehr steil, meist senkrecht auf; ihre Verlängerung trifft stets das Pterostigma.

Bestimmungstabelle der Gattungen der Mimagathidinae.

Mittelsegment mit sehr scharfer medianer Längsleiste (Vorderflügelspitzen dunkelbraun) . *Mimagathis* nov. gen.

Mittelsegment völlig ohne Längsleiste (Vorderflügelspitzen sehr schwach angeraucht) . *Stantonia* Ashm. 1904.

Mimagathis nov. gen.

Mimagathis Ashmeadi nov. spec.

Bräunlichgelb; Fühlergeißel schwarz, an der Basis schwärzlich rotbraun. Umgebung der Ocellen schwarz, Augen dunkelbraun; schwarzbraun sind: ein Längsstrich an der Außenseite des Fühlerschaftes, zwei

[1] An dem 5gliedrigen Maxillarpalpus der Agathidinen erkennt man allerdings manchmal noch am ersten Glied, nahe der Basis, eine feine blasse Linie, die mit großer Wahrscheinlichkeit darauf zu deuten scheint, daß das erste Glied aus der Verschmelzung zweier Glieder entstanden ist. Auch bei *Microdus* (Fig. 5) ist dies der Fall, und ich habe diese Linie in der Abbildung durch eine punktierte Linie angedeutet.

kleine dreieckige Flecken hinter den Tegulae, die Spitze der Hinterschienen, die Spitze des ersten Tarsengliedes der beiden hinteren Beinpaare, die übrigen Tarsenglieder derselben, das fünfte Tarsenglied der Hinterbeine; bei einem Exemplar ist das Mittelbein wie das Vorderbein

Fig. 1.

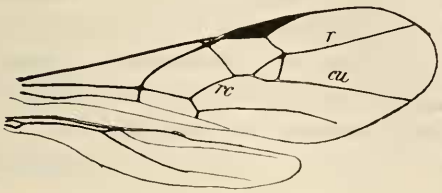

Fig. 3.

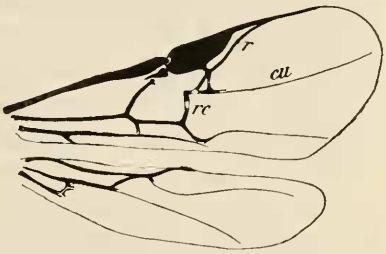

Fig. 2.

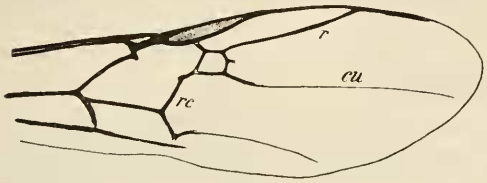

Fig. 4.

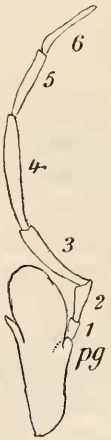

Fig. 5.

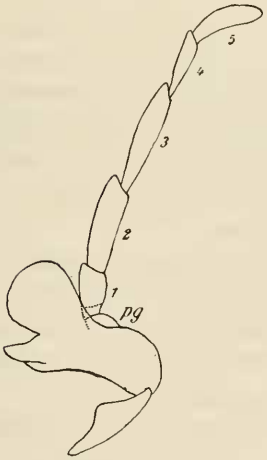

Fig. 7.

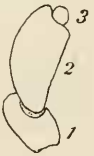

Fig. 6.

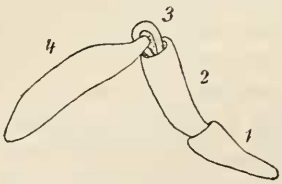

Fig. 1. *Stantonia Kriegeri* nov. spec. Vergr. 11:1.
Fig. 2. *Biroia flavipennis* (Brullé). Teil des Vorderflügels. Vergr. 4:1.
Fig. 3. *Microdus rufipes* Nees. Vergr. 11:1.
Fig. 4. Maxillarpalpus von *St. Kriegeri*. Vergr. 80:1. *pg*, Palpiger.
Fig. 5. Maxillarpalpus von *Microdus rufipes* Nees. Vergr. 60:1. *pg*, Palpiger.
Fig. 6. Labialpalpus von *St. Kriegeri*. Vergr. 160:1.
Fig. 7. Labialpalpus von *Microdus rufipes* Nees. Vergr. 160:1.

gefärbt. Tibiensporne gelb, Krallen schwarz. Flügel hyalin, Vorderflügelspitze schwarzbraun, und zwar von der Hälfte der Entfernung zwischen Pterostigma und Spitze aus; Adern schwarzbraun, Membran des Pterostigmas bräunlich gelb. Membran rot bis grün irisierend.

Antedorsum des Mesothorax mit zwei kaum merklich angedeuteten Längsfurchen. Parapsidenfurchen scharf. Mittelsegment mit scharfer Querleiste in der Mitte, an der Kreuzungsstelle mit der medianen Längsleiste eine kleine dornartige Erhöhung, zuweilen davor noch eine zweite; sonst ist das Mittelsegment poliert glatt. Fühlergeißel mäßig dünn, keine der vorliegenden Exemplare ist vollständig.

Körperlänge 6 mm; Abdominallänge $3^1/_2$ mm; Vorderflügellänge $6^1/_2$ mm; Flügelspannung 14 mm.

Columbien. Sanjil. Juni 1901. 2 ♂. Ibagué, Tolima. Februar 1901. 1 ♂. Gesammelt von W. Micholitz.

Gewidmet wurde diese Species Herrn Dr. W. Ashmead in Washington.

Mimagathis peruana nov. spec.

Bräunlichgelb; Fühlergeißel rötlich braunschwarz; schwarz sind: die Augen, die Umgebung der Ocellen, ein Strich an der Außenseite des Fühlerschaftes, die Parapsidenfurchen, besonders im hinteren Teil, die Tegulae, je ein kleines dreieckiges Fleckchen dahinter, die äußerste Spitze des Postscutellums, der hintere Teil des Mittelsegmentes, das Enddrittel der Hintercoxen, die Spitzen der Hinterschienen, die Spitzen der 1. Tarsenglieder der beiden hinteren Beinpaare, ihre übrigen Tarsenglieder, das fünfte Tarsenglied der Vorderbeine; ferner von der Oberseite des Abdomens: ein Querstreif über die Mitte des 1. Segmentes und je ein Querstreif am Ende des 2.—5. Segments. Tibiensporne gelb, Krallen schwarz. Flügel hyalin, Färbung wie bei *M. Ashmeadi*; Membran rot bis grün irisierend.

Antedorsum des Mesothorax ohne Längsfurchen, Parapsidenfurchen scharf. Mittelsegment glatt, mit scharfer Querleiste in der hinteren Hälfte, diese Querleiste ist etwas nach hinten verkehrt V-förmig geknickt; an der Kreuzungsstelle mit der Längsleiste ohne dornartige Erhöhung. Fühlergeißel mäßig dünn. Legerohr sehr kurz.

Körperlänge $6^1/_2$ mm; Abdominallänge $3^1/_2$ mm; Länge des Legerohres 1 mm; Vorderflügellänge $6^1/_2$ mm; Flügelspannung 14 mm.

Peru. Sikuani. 1 ♀. Gesammelt von O. Garlepp.

Mimagathis Inka nov. spec.

Bräunlichgelb mit schwach rötlichem Ton; schwarz sind: Kopf mit Ausnahme der Mundteile, Augen, Antennen, je ein kleines drei-

eckiges Fleckchen hinter den Tegulae, von den Hinterbeinen Coxa, Trochanter, Basalhälfte des Schenkels, Enddrittel der Schiene und der Tarsus, von den beiden vorderen Beinpaaren das 5. Tarsenglied, die hintere Hälfte des Abdomen und die Scheiden des Legerohres. 2. bis 4. Tarsenglied der Mittelbeine graubraun. Tibiensporne der Hinterbeine schwarz. Krallen schwarz. Flügel gelblich hyalin, Flügelspitze bis zu einer zwischen distalem Ende des Pterostigmas und Flügelhinterrand etwas nach außen konvexen, ziemlich scharfen Grenzlinie braunschwarz; Adern braun, die der Mittelzone des Vorderflügels gelb; Pterostigma und seine angrenzenden Adern orangegelb; Membran schwach rötlich bis grünlich irisierend.

Antedorsum des Mesothorax mit 2 scharfen parallelen Längsfurchen. Parapsidenfurchen scharf. Am Ende der Längsleiste des Mittelsegmentes eine scharfe Querleiste, die am Kreuzungspunkte mit der Längsleiste mit einem Höckerchen versehen ist. Fühlergeißel relativ dick. Legerohr etwas länger als die halbe Abdominallänge.

Körperlänge 9 mm; Abdominallänge 5 mm; Länge des Legerohres $3^1/_2$ mm; Vorderflügellänge $8^3/_4$ mm; Flügelspannung 19 mm.

Peru, Vilcanota, 1 ♀.

Gesammelt von O. Garlepp. Durch Staudinger erhalten.

Hym. Cat. Nr. 31040.

Stantonia Ashm. 1904.

Stantonia conspurcata nov. spec.

Bräunlichgelb; Fühlergeißel rotbraun; braun sind: die Augen, die beiden seitlich des Antedorsums gelegenen Streifen des Dorsums des Mesothorax, die Tegulae und die Spitze des Postscutellums; braunschwarz sind: ein Längsstrich an der Außenseite des Fühlerschaftes, die Umgebung der Ocellen, die Schenkelspitzen der Hinterbeine, die Tibienspitzen der beiden hinteren Beinpaare, das 5. Tarsenglied der beiden vorderen Beinpaare und sämtliche Tarsenglieder der Hinterbeine mit Ausnahme der Basalhälfte des 1. Gliedes; von der Oberseite des Abdomens ist ferner braunschwarz: die Basis des 1. Segmentes in einer Länge wie die Segmentbreite an dieser Stelle, ein Querstrich über das Ende des 1. und den Anfang des 2. Segmentes, ein Querstrich über das Ende des 2. Segmentes. Sämtliche Tibiensporne sind gelb. Die Krallen sind schwarz. Flügel hyalin, Vorderflügel an der Spitze schwach angeraucht, besonders vorn; Adern braunschwarz; Membran rot bis grün irisierend.

Antedorsum des Mesothorax ohne Längsfurchen. Parapsidenfurchen scharf. Mittelsegment glatt, nur mit einigen undeutlichen

Querrunzeln in der Mitte. Fühlergeißel dünn, etwa 53gliedrig; jedes Glied 3 bis 2mal so lang wie breit.

Körperlänge 6—6½ mm; Abdominallänge 3 mm; Fühlerlänge 12 mm; Vorderflügellänge 6 mm; Flügelspannung 13 mm.

Süd-Schanstaaten (Siam). Pekon, Loikaw R. 29/30. Januar 1903. 2 ♂.

Gesammelt von W. Micholitz.

Stantonia flava Ashm. 1904.

Stantonia flava Ashm.; Ashmead, Proc. Unit. St. Nat. Mus. Vol. XXVIII. 1904. p. 147. Pl. I. Fig. 2.

Stantonia Kriegeri nov. spec.

Bräunlichgelb; Fühlergeißel rotbraun; Augen schwarz oder bräunlich. Umgebung der Ocellen schwarzbraun, ebenso ein Längsstrich an der Außenseite des Fühlerschaftes; schwärzlich bis bräunlich sind: Spitze des Hinterschenkels, die Hinterschienen, die Tarsen der beiden letzten Beinpaare und das 5. Tarsenglied der Vorderbeine. Tibiensporne gelb. Krallen schwarz. Scheiden des Legerohres braun. Flügel hyalin, Vorderflügelspitze kaum merklich angeraucht; Adern hellbraun bis braun, Membran des Pterostigmas gelbbraun; Membran intensiv grün bis gelbgrün irisierend, an einigen Stellen, besonders am Rande, nach Rot und Blau neigend.

Antedorsum des Mesothorax ohne Längsfurchen. Parapsidenfurchen scharf. Mittelsegment poliert glatt, kugelig aufgeblasen. Fühlergeißel dünn, etwa 37gliedrig; jedes Glied 1½ bis 3mal so lang wie breit. Legerohr etwa von Abdominallänge.

Körperlänge 4—4½ mm; Abdominallänge 2½ mm; Fühlerlänge 5½ mm; Länge des Legerohres 2¾ mm; Vorderflügellänge 4½ mm; Flügelspannung etwa 10 mm.

Columbien. Sanjil, Juni 1901. 6 ♂, 2 ♀. Ibagué, Tolima. Febr. 1901. 5 ♂.

Gesammelt von W. Micholitz. Aus der Kollektion des Herrn Prof. Dr. R. Krieger.

Berlin, 27. November 1904.

5. Sexual phases in Geonemertes.

By W. R. Coe, Sheffield Scientific School New Haven, Connecticut.

(With 2 figures.)

eingeg. 10. Dezember 1904.

In the eight species of Land Nemerteans which have thus far been described great variation appears to exist in regard to the condition of